

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

17.12.1794 (Nr. 151)

Carlzruher

Mittwochs

1 7



Zeitung

den 17. Decemb.

9 4.

Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigstem Privilegio;

Römisch . Deutsches Reich.

Wien, vom 6 Dec. Die Friedensgerüchte, von welchen man bis ist mit so viel Zuverlässigkeit sprach, scheinen seit der Ankunft eines ansehnlichen russischen Officiers, welcher vor einigen Tagen von Warschau eingetroffen ist, nachzulassen und man will sogar mit Wahrscheinlichkeit die Fortsetzung des Kriegs aus mancherley Ursachen behaupten. Viele gründen die Fortsetzung der Feindlichkeiten gegen Frankreich auf einen geheimen Vertrag zwischen den Höfen von Petersburg, Berlin und den andern Mächten und zwar, daß, sobald der Ausbruch der Kriegen in Polen ganz gedämpft ist, Rußland eine Heeresmacht von 80 000 Mann an den Rhein marchiren lassen will. Hierzu rechnet man noch 70 000 Preussen und 24 000 Sachsen, welche ebenfalls gegen die Franzosen aufzuziehen sollen. Da die ansehnlichsten Reichsstände nicht minder zu einer ernsthaften Vertheidigung des deutschen Vaterlandes entschlossen sind und einige hohe Räte sich durch ihre Gesandte Se. K. M. Maj. eruchen lassen, auf die Stellung des Quinsepiums mit aller Macht und Ansehen zu dringen, welche Se. Maj. in Händen haben, so will man versichern, daß es die Franzosen kaum im Frühjahre mit einer Heeresmacht von 400 000 Mann aufnehmen haben.

Wien vom 7 Dec. Viele Niederländer Familien haben sich nach Pilsburg beggeben, weil dort wohlfeiler zu leben ist, welches den so tief gesunkenen Werth der Häuser wieder erhöhht und neues Leben und Bewegung in vorige Stadt bringt. — Die in Valencinnes und Conde gelegne Besatzung, welche gegen Frankreich nicht dienen darf, ist auf dem March nach Galtigen, vermuthlich um dorten einen gewissen Di-

strict in Besitz zu nehmen, der zum Arrondissement noch gehört. — Auch spricht man, daß 15 000 Mann Polen in österreichische Dienste gehen, um gegen Frankreich zu agiren, welches Land sie als ihre bitterste Feinde anklagen.

Niederrhein, vom 8. Dec. Bey Vandern und etwas unterhalb dieses Orts haben die Franzosen kürzlich wieder Miene gemacht, über den Rhein und die Waal zu gehen; ihre Schiffe wurden aber von den Hannoveranern in Grund geschossen. Gestern hat man auch eine starke Kanonade aus der Gegend von Bommel oder Nimmwegen gehört.

Niederrhein, vom 9 Dec. Seit gestern hört man wieder in der Ferne kanoniren und so eben bey Abgang der Post verbreitet sich das Gerücht, daß die Franzosen über die Waal zogen und das Englische Hauptquartier sey von Arnheim aufgebrochen. Das Kommando über die brittische Armee soll dem General Walmoden übertragen werden.

Schreiben aus Deuz, vom 9. Dec. Hier sowohl als in den umliegenden Ortscschaften wimmelt es von Ausgewanderten, welche über den Rhein nach ihrer Heimath zurückkehren wünschen, dieses wird aber demalen von dem französischen Kommandanten zu Köln noch sehr erschwert. — Das Gerücht, daß verschiedene Kaiserl. Kön. Regimenter in brittischen Sold treten würden, hat sich schon seit einigen Tagen hier verbreitet und es wird täglich stärker. Man behauptet sogar, der General Franz Kinski werde diese Truppen kommandiren, so wie man auch versichert, der Kaiserl. Königl. General Altony werde das Kommando über die Britten und Hannoveraner erhalten. Sodiel ist wenigstens sicher, daß

lesterwählter General bereits von Duisburg, wo er bisher das Kommando hatte, nach Holland abgegangen ist, und der Feldmarschalllieutenant de Latour, welcher bisher sein Quartier zu Kloster Dünwald hatte, dessen Stelle ersetzt wird. Man versichert endlich, binnen Monatsfrist werde die Fahrt auf dem Rhein wieder völlig offen und frey seyn. In der That ist diese Nachricht auch auf etwas mehr als bloße Sagen gegründet.

Schreiben aus Siegburg, vom 10 Dec. Die Durchmärsche frischer Truppen und Pferde für verschiedene Regimente dauern beinahe täglich ununterbrochen fort. So kam gestern wieder eine beträchtliche Abtheilung solcher Mannschaft und Pferde hier an, welche heute den Marsch zu ihren Regimentern nach Mülheim, Duisburg etc. fortsetzten. Längst dem ganzen rhein- und jenseitigen Rheinufer sind in einer unbeträchtlichen Distanz von einander allenthalben ungeheure Verschanzungen und Werke angelegt, welche noch täglich verstärkt und vermehrt werden. Der Vorpostenkommandant zu Beul, Bonn gegen über, Graf Haddick, hat sich unter andern hieby durch seinen außerordentlich thätigen Eifer besonders ausgezeichnet; denn da es in dieser Gegend an Wägen und Pferden mangelte, so gab er selbst seine eignen Geschirre und Pferde her, um die Geschütze und andre nöthige Materialien beizuführen. Außer den beträchtlichsten Verschanzungen und einer ansehnlichen Redoute, welche derselbe bereits gegen Bonn über hat anlegen lassen, läßt derselbe jetzt auch, da die Franzosen vor einigen Tagen jenseits wieder einen Luftballon steigen ließen, noch an einer neuen Redoute arbeiten und die bereits fertigen Werke ansehnlich vermehren.

Rhein, vom 10. Dec. Durch einen aus der Gegend von Herzogenbusch kommenden Reisenden, vernimmt man, daß die Franzosen sich große Hoffnung auf einen strengen Winter machen, damit sie Flüsse und überschwemmte Gegenden zu Fuß passieren können. Nach seiner Aussage machen sie viele Bretter zurecht, welche sie auf das Eis legen wollen, um mit desto weniger Gefahr Kanonen darüber zu führen. Auch lassen sie eine Art von Sporn oder Eishaken machen, welche die Infanterie anlegen und damit auf dem glattesten Eis fest stehen soll. Heute morgen zog ein französisches Truppenkorps, welches von der Straße von Bonn herkam und das man ohngefähr 4000 Mann stark schätzte, zwischen 11 und 12 Uhr zu Koblenz ein. Nachher aber sah man, gegen 2 Bataillons, so viel man an nemlich aus dem Augenschein schließen konnte, über die Moselbrücke hinaus nach der Trierer Straße marschieren. Ein andres Corps hatte den Weg über die Garbrück genommen und war über den Hundsrücken abmarschirt. Ob die neu angekommene Truppen die Gar-

nison von Coblenz abgelöst haben, oder selbst weiter abgegangen sind, läßt sich indeßen nicht bestimmen.

Mainz, vom 12. Dec. Gestern ist wieder ein Bataillon von den sogenannten Rothmänteln hier eingerückt. Die Franzosen scheinen sich vor unsrer Stadt zu verringern. Wirklich sind unsre Vorposten und Bedekten ohne Hinderung um ein merkliches vorgeückt. Vorgestern und gestern hat man hier aus der Ferne stark kanoniren gehört. Die Ursache davon weiß man aber noch nicht.

Frankfurt, vom 12. Dec. Der Kaiserliche Kommissair Freiherr von Hügel hat zu Regensburg denselben Standen, welche dieses Jahr mit der Kontingentsstellung zurückgeblieben sind, den Antrag gemacht, sich ihrer Obliegenheit durch eine zu leistende Retention von 250 fl. für den Mann vom 1. März 1794 bis den 1sten März 1795 zu entledigen und sollen hievon die Truppen der Stände, deren Land bereits vom Feind okkupirt sind, unterhalten werden. — Großbritannien hat wegen seiner deutschen Lande eine Konvention mit dem Wiener Hof geschlossen, wornach letzter gegen ein Equivalent an Geld 1163 Mann Kavallerie und 2784 Infanteristen stellt.

Mannheim, vom 14. Dec. Gestern und vorgestern wurde ein ziemlich lebhaftes Feuer auf die feindlichen Arbeiten unterhalten. Heute hört man nur selten schiessen. Zu den Berichten über die blutigen Gefechte bey Zablbach den 1ten dieses verdient noch folgender Zug einer besondern Entschlossenheit und Bravour zweyer Pfälzbairischen Artillerie, Unterofficiers, des Feuerweckers Prax und des Korporals Michael Lang, nachgetragen zu werden. Ohnerachtet die feindlichen Chasseurs schon in die Schanze eingedrungen waren und einen Pfälzbairischen Handlanger darinn zusammengehauen hatten, so blieben diese beyde tapfere Männer doch standhaft auf ihrem Posten und fuhren so geschickt und wirkksam zu feuern fort, daß nicht nur der Feind sich wieder zurückziehen genöthigt, sondern auch eine bereits verlorne Haubitz und das Leben des Kaiserlich-Königl. Herrn Artilleriehauptmanns Weller gerettet wurde, wie derselbe in einem unaufgefordert und auf den eignen Antrieb seines Herzens ausgefertigten Attestat selbst bezeugt. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland haben allen rohen sowohl als verarbeiteten Waaren aus den Landen Sr. churfürstlichen Durchl. die freye Einfuhr in das Rußische Reich gestattet und durch den am Hof zu München accreditirten Rußisch-Kaiserl. Geschäftsträger die Eröffnung hievon machen lassen.

Mannheim, vom 15 Dec. Gestern Nachmittag schien die Anzahl der französischen Arbeiter bey ihren Werken noch gegen 1000 Mann stark zu seyn. Heute

sind es deren nur 3 bis 400 Köpfe. Sie fahren noch immer fort, die Kommunikationslinie zwischen ihren Redouten von der Mundenheimer Chaussee bis an den Rhein damm, der Mühlau gegenüber zu erhöhen. Nach dem Bericht einiger Bewohner jenseits des Rheins, befand sich ihre schwere Artillerie gestern noch auf der Straße von Landau nach Müsbach, eine Stunde unterhalb Neustadt, woselbst sie bereits seit acht Tagen eingetroffen war.

Frankreich.

Paris, vom 5. Dec. Die Einwohner der Vendee, schon so oft durch die Proklamationen der Repräsentanten und Generale betrogen, haben sich wenig um diesenigen bekümmert, welche man in den letzten zwey Monaten erlassen hat, um sie zum Gehorsam zu bringen. Sie haben fortgefahren, sich wie Verweirfete zu schlagen, ohne Pardon zu verlangen, noch zu geben. Man hat seitdem versucht, sie mit ihren Chefs zu vereinigen und Preise auf die Köpfe derselben gesetzt; aber diese Maßregeln haben gleichfalls wenig bey Menschen gefruchtet, welche der Furcht und Treulosigkeit gleich unzugänglich sind. Die Konvention hat daher endlich das Mittel ergriffen, zu gleicher Zeit, als sie eine starke Armee an der Loire sich zusammenziehen ließ, eine Proklamation und ein Dekret erlassen, worinn allen unter dem Namen Rebellen der Vendee und Chouans bekannten Einwohnern des wälschen Theils und der nördlichen Küsten von Frankreich, gänzliche Verzeihenheit des Vergangnen und Straflosigkeit versprochen wird, wosfern sie binnen einem Monat die Waffen niederlegen. Von verschiednen Seiten wurde aber verlangt, man sollte die Chefs ausnehmen; die Versammlung hat es aber den an Ort und Stelle abzusendenden 5 Repräsentanten überlassen, nach den Umständen und mit der gehörigen Klugheit das Dekret zu vollziehen. — In der Sitzung den 2. dieses hat der Sicherheitsausschuß die beschwerende Anzeige gemacht, einige öffentliche Blätter hätten auf eine Aufröhrerische erregende und nach Royalismus schmeckende Art von der Veränderung gesprochen, welche mit Ludwig XVI. Kindern vorgegangen, da doch nichts geschehen sey, als daß man eine bessere und sorgkräftigere Aufsicht in dem Tempel angeordnet habe. Der Ausschuß verstünde sich nicht darauf, Kinder der Könige zu erziehen und Republikaner könnten es nicht fassen, wie man ihre Nachkommunge begünstigen könnte etc. — Unser Gesandte zu Konstantinopel, Descorches, ist zurückberufen und Berninac, welcher bisher in Schweden war, an dessen Stelle ernannt worden. — Nach Briefen aus Bayonne ist man im Begriff, Fontarabia zu schleifen und die Belagerung von Pampelona vorzunehmen. Von Metz wird geschrieben, den 24. Nov.

habe die Besatzung von Luxemburg einen Ausfall gemacht, dabei über 100 Mann und 3 Kanonen verloren. — Das Korps, welches Luxemburg blockirt, soll nur noch von der Sambre und Maasa mee verstärkt und wie man glaubt, die Stadt alsdann kommandirt werden. — Durch den Sturz der Jakobiner sind viele Menschen, welche dieselben in ihrem Sold hatten, brodtlos geworden. Man merkt dieses besonders an den seit kurzem hier sehr häufig werdenden Diebstählen und Mordthaten.

Großbritannien.

London, vom 29. Nov. Es ist nunmehr gewiß, daß ein Theil der aus dem mittelländischen Meer erwarteten Konvoi in unsern Häven angekommen ist und der Ueberrest ebenfalls nächstens erwartet wird. Diese Flotte ist eine der reichsten, welche sich seit langer Zeit in der See befunden hat, indem sich auf einigen Schiffen auch vieles Geld befindet. Die feindlichen Schiffe, welche in der Nordsee kreuzen, fahren fort, unsre Handlung zu beunruhigen. Es wird deswegen nächstens eine ansehnliche Eskadre dahin absegeln, um sowohl unsre Handlung zu beschützen, als auch, wenn es möglich ist, die beträchtliche Konvoi aufzufangen, welche sich zu Bergen in Norwegen versammelt hat und nach Brest bestimmt ist. Man siehet zwar hier Briefe, nach welchen die Franzosen den 13. Nov. Pampelona in Spanien erobert haben sollen; man hält aber diese Nachricht für erdichtet.

London, vom 30. Nov. Alle die Gerüchte, welche wegen eines allgemeinen Waffenstillstands auf drey Monate herum giengen, sind wieder gefallen. Unser Hof soll vielmehr beschlossen haben, den Krieg mit weit größerm Nachdruck, wie bisher fortzusetzen, zu dessen Ende aufs neue stark geworden, und unsre Seemacht sehr vermehrt werden soll, damit wir gewiß über die Franzosen die Oberhand behalten, so stark sie sich auch zu seyn ausgeben. Auch nach der Ostsee geht eine Eskadre von Gibraltar und aus Neufundland ist eine Kauffahrteiflotte in unserm Haven angekommen. Graf Howe reht seinen Kreuzzug an der Mündung des Kanals und auf der Höhe von Brest noch immer fort, um die Kauffahrteiflotten, welche wir von Lissabon, Cadix und Oporto erwarten und welche für außerordentlich reich und wichtig gehalten werden, zu schützen und ihre Ankunft in Großbritannien zu sichern. Die Schiffe aus Spanien haben sehr große Geldrismen an unsre Kaufleute und eins unter andern eine Million Piaster an Bord. Die Kauffahrteiflotte aus Neufundland und Gibraltar ist bereits in unsern Häven angelangt. Ein Gerücht, als wolle der Hof zur Beschützung unsrer Kauffahrer in der Ostsee eine Eskadre ausrüsten lassen und dahin schicken, ist verbreitet.

Man hat hier ist auch die Nachricht erhalten, daß eine von den ausgesegelten französischen Eskadren, welche aus verschiedenen Linienschiffen, Fregatten und mehreren Transportschiffen besteht, die 3000 Mann Landtruppen an Bord haben, zu einer Expedition gegen Martinique bestimmt ist. Auch bei Vorgebürg der guten Hoffnung kreuzen mehrere französische Fregatten.

Spanien.

Madrid, vom 18 Nov. Die Bestürzung, welche die letzten Siege der Franzosen hier verbreitet hatte, hat sich etwas wieder gelegt. Alle in den benachbarten Provinzen befindliche Truppen, zusammen ungefähr 10,000 Mann, sind sogleich nach Navarra beordert worden und man hofft, durch diese Verstärkung der Armee Vampelona zu retten. Die Franzosen haben indeß bereits alle Kommunikation dieser Festung abgeschnitten; eine Festung, die wenn sie den Feinden in die Hände fiel, ihnen den Besitz von Navarra sicherte und den Weg nach Castilien öffnete. Nur der glückliche Erfolg einer Schlacht scheint übrigens Vampelona befreien zu können. Da die Franzosen zu Toulon eine ansehnliche Flotte ausgerüstet haben, so wird ist unsrer Seits alles angewandt, um in Verbindung mit den Britten ferner die Oberherrschafft der Älteren im Mitteländischen Meer zu sichern, weshalb Admiral Gravina mit einer Flotte von 18 Linienschiffen ausgesegelt wird.

Italien.

Mailand, vom 29 Nov. In der Grafschaft Nizza haben die Franzosen alle streitbare Mannschaft aus und schicken sie zur Nordarmee; es ist deswegen eine starke Auswanderung aus diesem Land.

Türkey

Konstantinopel, vom 28 Oct. Die Kriegsbereitungen werden gegenwärtig in dem ottomannischen Reiche mit großer Thätigkeit betrieben. Unsere Seemacht soll bis auf 60 Schiffe von der Linie und eben so viel Fregatten gebracht werden. Auch werden 80,000 neue Rekruten ausgehoben. Diese sollen in den Waffen geübt und alsdann an die Gränze geschickt werden. Man spricht davon, das Janitscharenkorps sollte abgeschafft und durch regulirte Truppen ergänzt werden. An allen diesen Vorkehrungen und Neuerungen ist der neue Kapitain Vacha schuld. —

Vermischte Nachrichten.

In der Provinz Guyana im südlichen Amerika liegt die kleine französische Colonie Cayenne; in dieser wurden die Sklaven auf Befehl der National-Convention

als freye Leute erklärt: diese verstanden die Sache unrecht und massakrirten alle Weissen oder Europäer, an der Zahl mehrere Tausend; nur ein Hundert entwichen nach Martinique.

Aus Lissabon geht die Nachricht ein, daß das Königl. Schloß abgebrannt ist und die Königl. Familie diese Stadt deswegen verlassen hat.

Den 2. Nov. ist zu Madrid die dreijährige Infantin Maria Theresia; den 29. Nov. zu Kopenhagen die Erbprinzeßin Sophia Frederika gestorben.

Die Strasburger Municipalität hat bekannt machen lassen, es ließe allen deutschen Kaufleuten frey, ungehindert die bevorstehende Weihnachtsmesse zu besuchen. Eine Neuigkeit, die in Frankfurt am Mayn und andern Handelsstädten — viele Freude gemacht hat.

Allen meinen Freunden und Verwandten notificir ich den Todesfall meines Vaters, des Sekretarius und Scheimen Caussisten Herrn Johann Tobias Ruerhard, welcher den 14ten dieses an einem ganzlichen Nachlaß der Natur und war in einem Alter von 81 Jahren und 11 Monaten verblieben ist. Ich bitte mir jede Condolenz ab und empfehle mich zu fernerer Bewogenheit und Freundschaft. Carlruhe den 16ten Dec. 1794.

Ruerhard, Kenntkammer-Protokollist.

AVERTISSEMENT.

Mülheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen des verstorbenen Jung Martin Frey von Haslach etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 5ten Jenner 1795. angetheilten Liquidations und Vertheilung mit ihren Kländen um so gewisser zu Haslach vor dem Kommissarius einstellen, als man sie bey nicht gezeigter Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Beordnet bey Oberamt Mülheim den 24 Nov. 1794.

Carlruhe. Der von seiner Ehefrau schon vor mehreren Jahren entwichene Grenadier Carl Friedrich Seuffert dahier, soll auf angebrachte Ehewidungsklage seiner Frau wegen bösllicher Verlassung, binnen 6 Wochen, von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gerichtlich verantworten, soviel des Rechts abwarten, widerensaus stehende Ehefrau, eine geborene Gretherin ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten worden wird. Beordnet Carlruhe in Fürstlichem Ehegericht den 26. Nov. 1794.

RELATA RETULI.